

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Ortszeit.
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berichtsblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 141.

Sonnabend, 20. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabejahrs bis Montag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Donnerstag, den 25. Juni 1896,

Vorm. 10 Uhr,

eine Partie Cigaretten und Virginier Zigarren, sowie ein Cigarettenkasten mit 6 Fächern gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 19. Juni 1896.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
Selt. Elsdam.

Freitag, den 26. Juni 1896,

10 Uhr Vormittags,

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier eine Teigtheismaschine, 1 neuer Backrog, 1 Brot-

mulde, 1 Handwagen und 10 Dugend Stollen- und Dreieckbrotschälchen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 19. Juni 1896.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
Selt. Elsdam.

Befanntmachung.

Das fällige Schulgeld und Fortbildungsschulgeld auf das 1. Halbjahr 1896 ist baldigst, längstens aber bis zum

13. Juli a. c.

an die hiesige Stadthauptpost abzuführen.

Riesa, am 20. Juni 1896.

Der Rath der Stadt
Schwarzenberg, Stadtrath.

Domj.

Die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches

hat gestern im Reichstage begonnen. Es kam zunächst zu einer Kraftprobe zwischen den Freunden und den Gegnern der Weiterberatung des Bürgerlichen Gesetzbuches, die zunächst zu einem Sieg ihrer Freunde führte. Ob dieser Sieg nicht nur ein Putschsieg war, wird vielleicht schon in der nächsten Woche sich zeigen, denn es ist unvoraussichtlich, daß sich die Beschlüssefähigkeit des Hauses wird aufrecht erhalten lassen, bis man die 105 schon heute vorliegenden Abänderungsanträge und die wichtige umfangreiche Vorlage selbst durchberaten hat. Die schon auf 11 Uhr abendraumte Sitzung wollte gar nicht recht in Fluss kommen. Völlig war das übliche akademische Wiederholen vorüber, und noch immer verhandelte Präsident v. Buol eifrig mit den Führern der einer weiteren Dauer der Sitzung abgeneigten Parteien, während die Freunde der Weiterberatung dem Staatssekretär Rieseburding Muth und Trost zusprechend schienen. Am Tisch des Bundesrats waren auch Minister v. Bötticher und Professor Planck erschienen. Endlich eröffnete der Präsident die Sitzung mit der Bemerkung, daß er bei der dreimal festgestellten Beschlussfähigkeit des Hauses hinsicht Umlaub nur in den dringendsten Fällen ertheilen werde, und mit der Bitte, in Zukunft möglichst vollständig zu erscheinen. Das Zentrummitglied Rinckau eröffnete sodann die Geschäftsordnungsbeteiligung, die nach ihrer Wichtigkeit und Dauer in den Annalen des Reichstages einzigt dastehen dürfte. Er richtete an Herrn v. Bötticher die Frage, wie es bei beständigem Schlag der Sitzungen mit dem Schicksal der Strafprozeßordnung stehen würde. Herr v. Bötticher beklärte sich zu erklären: die Regierung halte nach wie vor an der Hoffnung und dem Vertrauen fest, daß das Bürgerliche Gesetzbuch noch in dieser Tagung zur Verabschlußung gelangen werde. Wenn das geschehen, werde der Reichstag nur vertagt, und die Vorarbeiten zur Strafprozeßordnung nicht verloren sein. Hierauf beantragte der Abg. Richter die Absehung des Bürgerlichen Gesetzbuches von der Tagesordnung. Die Gründe, die er für seinen Antrag anführte, waren die seit Wochen von den Gegnern der Weiterberatung vorgebrachten. Es seien noch zu wichtige Abschnitte des Entwurfes strittig, als daß man in so vorgesetzter Jahreszeit noch zur Eingangung kommen könnte, ohne die Beratung über das Rote zu brechen. Die Höhe werde das Haus nicht mehr beschlußfähig werden lassen. Der Abg. Lieber, als Haupt der augenblicklichen Regierungspartei, vertrat die entgegengesetzte Ansicht; mit Nachdruck wies er auf die „große nationale Arbeit“ hin, die man noch in diesem Reichstag bearbeiten müsse. Man möge unbeirrt und unbefürchtet in die zweite Beratung eintreten. Nur wenige strittige Punkte beständen noch. Obstruktionspolitik zu treiben, sei durchaus unangebracht. „Lassen Sie auszählern, meine Herren“, schloß Dr. Lieber, „nach jeder Ausszählung werden mehr Mitglieder im Hause sich einfinden.“ Diese Hoffnung teilte der Sprecher der Konservativen, v. Mannteufel, nicht. Er erklärte Namens seiner Partei, sie werde zwar nichts thun, die Beratungen zu unterbrechen, fürchte aber, es werde bei den Beratungen nichts herauskommen. „Wenn Ihr artige Kinder seid, so wollen wir auch vertagen“, habe Herr v. Bötticher gefragt. Wenn der Reichstag trotz des guten Willens aller Parteien nicht beschlußfähig und daher das Bürgerliche Gesetzbuch nicht verabschiedet werde, treffe die Regierung allein der Vorwurf, wenn deshalb die

Strafprozeßordnung ins Wasser fiele. Die Nationalliberalen erklärten sich darauf durch den Abg. v. Beznigsen für Weiterberatung, während Singer Namens der Sozialdemokraten für den Abstand Richter sprach. Die Sozialdemokraten haben allein 94 neue Anträge gestellt. Singer meinte nun, man wolle zwar keine Obstruktionspolitik treiben, aber gegen jede Durchpeitschung werde man alle Mittel der Geschäftsordnung anwenden, ebenso bei wichtigen Paragraphen auf namentliche Abstimmung bringen. Der Reichstag dürfe sich keinen Zwang vom Bundesrat fallen lassen. Daran knüppte Minister v. Bötticher an, als er nochmals, von vielen Zwischenrufen unterbrochen, das Wort ergreift. Die Regierung diente gar nicht daran, den Reichstag nötigen zu wollen, sie bitte nur und hoffe. Man habe nicht mehr als in früheren Jahren in dieser Tagung gearbeitet, da man später als sonst zusammengetreten sei. (Rufe: Warum?) „Warum? Ja, das braucht man heute nicht mehr zu fragen. Große Unruhe und Heiterkeit. Dann verwahrte sich der Minister gegen die Ausführung Herren v. Mannteufel. Er habe gar nicht gesagt, daß der Reichstag nicht vertagt werde, falls der Entwurf nicht durchberaten werde. Darüber sei der Kanzler sich noch gar nicht schäsig, weil er den Willen des Kaisers in diesem Fall nicht kenne. Wenn Herr Richter die Höhe ins Feld geführt, so müsse er sagen: es gäbe kaum einen höheren Ort im Deutschen Reich, als diesen Sitzungssaal. Zudem habe der Himmel ein Einsehen, es sei fübler geworden. Man möge unentwegt weiter berathen! Für Weiterberatung traten dann die Rechtpartei, die freimaurerische Vereinigung und die Polen ein. Gegeben sie sprachen die jüdischen Volkspartei und die Antisemiten. Dann schritt man zur Abstimmung. Der Antrag Richter wurde gegen die Stimmen der Konservativen, Reformer, Welsen, Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt und man trat um 1½ Uhr in die zweite Lesung ein. Die Justizisten im Hause stöhnten sich sofort als Herren der Situation, die übrigen Mitglieder überließen ihnen völlig die Herrschaft und verließen den Saal, nur 33 Abgeordnete hielten in ihm aus und hörten sich die Reden über den § 6 (Entmündigung wegen Trunksucht) an. Als man zur Abstimmung schreiten wollte, zweckte unter großer Unruhe des im Saal verbliebenen Häuflein des Abg. Iskraut die Beschlussfähigkeit des Hauses an. Präsident v. Buol aber erklärte, über die Beschlussfähigkeit könne gar kein Zweifel bestehen, flügelte die Reichsboten aus Wandelhalle und Restaurationszusammen und ließ dann abstimmen. Der § 6 wurde in der Kommissionssitzung angenommen. Unterdessen war in der Hofloge der chinesische Kaiser Li-Hung-Tschang mit Begleitung erschienen. Der Kaiser, der sein Galateid, die berühmte gelbe Reitjacke trug, sah mit schlichem Interesse dem Treiben im Sitzungssaal zu. Präsident v. Buol begab sich alsbald in die Kaiserloge, wo er sich dem hohen Gaste vorstellen ließ. Im Sitzungssaal führte man sodann eine lebhafte Debatte über die Vereinsparagraphen. Unter Ablehnung sämtlicher Anträge wurden die Vereinsparagraphen nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Eine namentliche Abstimmung wurde bei keinem Punkt beliebt. Zur unveränderten Annahme gelangten ferner die Abschritte: Stiftungen, Sachen, Rechtsgeschäfte, Freiheiten und Termine, Verjährung und Ausübung des Rechtes. Der Reichskanzler wohnte dem letzten Theil der Sitzung bei, die erst nach sechsfünfzig Minuten schloß.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Ergänzung der bisherigen Mitteilungen über die Reisepläne des Kaisers wird der Schl. Itz., aus Berlin geschrieben: „Der Kaiser hat am 18. d. M. Potsdam verlassen und wird erst am 15. August nach seiner Sommerresidenz zurückkehren. Das Programm für die Sommerreisen des Kaisers steht nunmehr genau fest. Von der Einweihung des Russischer-Denkmales reiste der Kaiser sofort nach Kiel, um die Segelparade über die aus Analog der Heimkehr der siegreichen Kaiserlichen Yacht „Wettor“ aus England bei Holtenau verjammelte Flotille abzuhalten. Der Kaiser wird seine Yacht selbst heimkehren, Prinz Heinrich wird die zur Begrüßung verjammelte und festlich geschmückte Flotille führen. Bis zum 1. Juli verbleibt der Kaiser in Kiel; Segelregatten werden in dieser Zeit in größerer Anzahl abgehalten werden. Nachdem der Kaiser am 1. Juli dem Stapellaufe für „Ersatz Preußen“ beigewohnt haben wird, tritt er sofort seine Nordlandkreise an; sie geht diesmal durch die Nordsee nach Norwegen. Bündnisse wird Christiania angelauft werden; hier besteht eine Begrüßung mit dem König Olaf und anderen Mitgliedern des schwedischen Königshauses stattfinden. Die Reisegeellschaft des Kaisers auf dieser Nordlandkreise wird im Großen und Ganzen dieselbe sein wie auf den früheren Reisen; es darf als sicher gelten, daß der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Herr von Riederlin-Wächter, als Vertreter des Auswärtigen Amtes den Kaiser begleiten wird. Die Nordlandkreise wird 6 Wochen dauern; am 15. August ist der Kaiser, wie schon bemerkte, wieder im Neuen Palais.“

Eine Siegesnachricht kommt aus Südwestafrika. Nach einem bei dem Auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm des Kaiserlichen Landeshauptmanns Major Leutwein vom 20. Mai wurde Rahumema und der ganze Khanas-Stamm gefangen, Nicodemus hat sich freiwillig gestellt. Der Krieg ist vorläufig beendet.

In der russischen Presse macht sich einige Empfindlichkeit darüber geltend, daß der chinesische Kaiser Li-Hung-Tschang, als er vom Kaiser Wilhelm empfangen wurde, die deutsche Armee als „die erste der Welt“ bezeichnete. In der „Nov. Wremja“ wird darüber etwas boshaft mit der Bemerkung quittiert, die Chinesen seien kaum berufen, über andere Armeen als die japanische zu urtheilen. In Deutschland kann man diese Kritik auf sich beruhnen lassen, da nur der chinesische Diplomat selbst für seine Ausführungen verantwortlich ist, mag er nur wörtlich das gemeint haben, was er sagte, oder sich mit der bei ihm zu Lande üblichen Art von Höflichkeit ausgedrückt haben. In bloßen Worten desselben würde man in Russland wohl kaum Anstoß nehmen; eher wäre es möglich, daß in den erwähnten Pressehungen eine gewisse Unzufriedenheit darüber sich fundgebe, daß man in Peking, wie es scheint, eine Reorganisation des chinesischen Heeres mit Hilfe deutscher Instructoren ins Auge gefaßt hat. Deutscherseits hat man nichts gethan, um dies zu erreichen; steht doch auch durchaus dahin, ob für Deutschland Vorteile daraus hervorgehen würden. Aber in Russland erblickt man in einer derartigen Ansicht der Chinesen vielleicht die Tendenz, sich nicht einem ausschließlichen Einfluss Russlands zu überantworten.

Die „Post“ berichtet von gestern: Der Kaiser Li-Hung-Tschang hatte heute Vormittag eine etwa zweistündige Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn Marschall von Bieberstein, in der die Interessen Deutschlands und Chinas in eingehender Weise besprochen

und die Grundlage für eine Verstärkung über die weitere voransichtliche Entwicklung der internationalen Politik in Chiffren verhindert wurden.

Spanien. In der vom "New-York Herald" gebrochenen Nachricht, betreffend eine angestrebte Allianz zwischen England, Frankreich und Spanien zur Abseitung der Cuba-Frage, bringt die hochstolze "Epoca" nachstehende Bemerkung: „Wir glauben nicht, daß eine solche Allianz geschlossen werden ist. Thatjus ist jedoch, daß Frankreich und England es sich angelegen sein lassen, um ihre lebhafte Sympathie zu bezeugen, so daß, wenn die genannte Allianz notwendig würde, ihr Aufstandesbeweis leichter Schwierigkeiten begegnen dürfte.“

Österreich-Ungarn. Große Aufregung ertrug in Athen die Meldung des "Offiziellen griechischen Telegraphen-Bureaus" aus Konstantinopel, wonach die türkischen Truppen das Dorf Senta geplündert, sämtliche Häuser und Kirchen zerstört und in den letzteren die Kreuze zertrümmert und die Heiligenbilder beschädigt und vernichtet haben. Godam haben sie die Gräber geöffnet und die Gebeine herausgenommen und zerstreut. Der Kommandant des englischen Korps und der englische Konsul haben sich mit eigenen Augen von diesen Gewaltthaten überzeugt. Technische Missethaten sind auch in Kalyra vorgetragen.

Japan. Yokohama, 19. Juni. Die Zahl der bei den jüngsten Hochstift ertrunkenen Personen wird auf 10000 geschätzt. Die Bluthölle überschwemmte die Nordostküste in einer Ausdehnung von 70 englischen Meilen. Zahlreiche Städte wurden zerstört.

Die Präsidentschaftswahl in Nordamerika.

Nur noch wenige Monate trennen uns von dem großen politischen Schauspiel der nordamerikanischen Präsidentschaftswahl, bei der wie stets die beiden großen Parteien des Landes, die republikanische und demokratische, ihre Kräfte messen werden. Die Republikaner sind schon dieser Tage in St. Louis zu einem Kongress zusammengetreten, um sich über einen Kandidaten zu einigen; ihre Wahl fiel auf Mac Kinley.

Mac Kinley's Name allein ist ein ganzes Programm, dessen Schwerpunkt freilich anderswo, als in der von der Versammlung in den Vorbergrund gerückten Währungsfrage liegt. Sehr reich ist er nicht an Männer wie seine Parteigenossen Sherman und Reed heran, aber er ist ein entschlossener Charakter, ein geschickter Politiker und, was die Hauptfrage, die Verkörperung des Hochschulzoll-Gedankens, der im Durchschnittsamerikanerthum, als dessen Typus Mac Kinley gelten kann, tief eingewurzelt ist. Seine früheren Leistungen auf diesem Gebiete haben also gewiß viel dazu beigetragen, ihm die Vorhand vor den anderen republikanischen Bewerbern zu verschaffen. Eine Zeitlang allerdings hat die able Wirkung des nach ihm benannten Zolltarifs seine Volksähnlichkeit stark beeinträchtigt, aber schon seit Jahr und Tag wird jene nicht mehr ihm, sondern einem Zusammentreffen besonders ungünstiger Umstände auf Rechnung geschrieben.

Gleichwohl hätten die Erinnerungen an Mac Kinley's Leistungen als Zollpolitiker und die Hoffnungen, die in dieser Hinsicht an seinem Namen sich knüpfen, für sich allein nicht ausgereicht, ihn an die Spitze der Kandidatenliste zu bringen, denn die Tariffrage wird gegenwärtig durch die Währungsfrage stark in den Hintergrund gedrängt. Die letztere, nicht die erste, hat für die Nomination ausschlaggebende Bedeutung. Mac Kinley selbst hat dem sehr weitgehende Rechnung tragen müssen. Erinnert man sich der früher von ihm im Kongress gehaltenen Reden, so muß man ihn eigentlich den Silbermännern zuschreiben. Er selbst hätte am liebsten die Gold- und Silbermänner der republikanischen Partei gleichermaßen vor seinen Kandidatenwagen gepunktet und gäbe sich daher noch vor wenigen Monaten alle Mühe, die Währungsfrage hinter der Tariffrage verschwinden zu lassen, sich mit der ersten durch eine zu nichts verbindende, inhaltsleere "Plante" in seiner "Plattform" abzufinden. Aber damit waren weder die Gold- noch die Silbermänner zufrieden. Die Aufführung eines auf Silber und ungedecktes Papiergegeld eingeschworenen demokratischen Kandidaten hätte Mac Kinley die Stimmen verschiedener Weststaaten und eines oder zweier Südstaaten gefosset, während die Aufführung eines Demokraten auf Grund eines Goldprogramms ihm die republikanischen Stimmen einiger mittleren Staaten und diejenigen von New-York, die unter Platts Führung wahrscheinlich in das demokratische Lager übergegangen wären, abwendig gemacht hätte. So mußte der schlaue Mac Kinley doch zugestehen, daß er die demokratische Partei vorwaltende Strömung, daß er, d. s. sein Herz eigentlich dem Silber gehört, dies zu Gunsten des Goldes gethan hat.

Im demokratischen Lager herrscht noch volle Beworrenheit. Die Partei wird jetzt für die Frivolität gestraft, mit welcher sie die eigenen feierlich verklärten Grundsätze und die vor dem Lande übernommenen Verpflichtungen verhöhnt und mit Höhen getreten hat. Auf Grund der Tariffrage kann sie nicht vorgehen, weil sie gerade in dieser sich völlig holt- und disziplinlos erweisen, den Präsidenten Cleveland schande im Stich gelassen hat, ohne doch darum geschlossen und entschieden auf die hochschulzöllnerische Seite sich zu schlagen. Anderseits hat die Währungsfrage, welche ja im republikanischen Lager auch über genug gehauft hat, die demokratische Partei geradezu in zwei Theile getrennt, welche nur noch die gleiche Benennung gemein haben. Es wird alles darauf ankommen, ob auf der Chicagoer Nationalkonvention die Gold- oder die Silbermänner die Oberhand erhalten werden. Im ersten Falle werden sie, da Cleveland, dessen Name auf mehreren demokratischen Staatskonventionen angepfissst worden ist, angeblich nicht mehr kandidieren will, einen Kandidaten aus den Disziplinen ausspielen müssen, dann aber alle Staaten westlich vom Mississippi samt etlichen Südstaaten einschließen. Im anderen Falle, der die Aufführung eines westlichen Kandidaten zur Folge haben würde, würden

ihnen sämtliche Mittel und nötigste Staaten bis Williamsburg verloren gehen. Als möglicher Kandidat der Silbermänner wird Gouverneur Davis von Texas genannt; liegt die Goldpartei, so würde vielleicht der Gouverneur Russell von Massachusetts in erster Reihe in Frage kommen, ein gebildeter Mann und persönlich beliebt.

Im Allgemeinen aber scheint es sicher, daß diesmal die republikanische Partei ihren Kandidaten durchzubringen wird, was nicht aussieht, daß Mac Kinley's Erhebung die vereinigten Staaten nur von einer Prüfung in die andere führt.

Hertisches und Sachsisches.

Riesa, 20. Juni 1896.

— Die Blasmusik des Trompetercorps füllt morgen Sonntag aus.

— Morgen, Sonntag, Nachmittag concertirt im Gasthofe zu Riesa das Trompetercorps der Reitenden Artillerie unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn B. Günther. Bei der Beliebtheit des Corps und seines Dirigenten ist — günstige Witterung vorausgesetzt — gewiß ein zahlreicher Besuch des Concertes zu erwarten und jedenfalls dürfen auch viele Riesaer einen kleinen Ausflug per Dampfschiff nach Riesa unternehmen. Wie bereits mitgetheilt wurde, läßt die Sächsisch-Österr.-Dampfschiffahrtsgesellschaft in coulanter Weise wieder ein Extrachiff ab Riesa abends 1/2 Uhr nach Riesa gehen, welch' günstige Fahrtgelegenheit gewiß vielen willkommen sein wird. Der Fahrpreis ist wie gewöhnlich.

— Der gestern als vermischt gemeldete Real Schüler aus Meißen ist von seinem Vater in der Nähe von Rottweil aufgefunden worden.

— Die sogenannten Sommerlochfische, welche jetzt wieder gefangen und zum Verkauf gebracht werden dürfen, müssen eine bestimmte Minimallänge erreicht haben, wenn man sie freilassen will. Ist die Größe nicht vorhanden, so müssen solche Fische nach dem Fangen wieder ins Wasser zurück versetzt werden. Die Minimallänge ist nach Centimetern folgende: Stör 100, Lachs 50, große Wartare 40, Bande und Rapsen je 35, Bachforelle, Weißfisch und Finte je 28, Aland, Barbe, Döbel und Schleie je 20, Kelle 18, kleine Mariane, Karasse und Rotfeder je 15, Barsch und Rothauge je 12, Schmerle und Weißfisch je 7 Centimeter.

— Es ist eine alte Erfahrung, daß die geistige Entwicklung des Kindes ganz wesentlich von der Hörfähigkeit abhängt. Das Auge und das Ohr, sie tragen das Licht hinein in unser geistiges und seelisches Leben, und höchst eine dieser Quellen aus, wird eine der Möglichkeiten, auf denen unsere Erkenntnis beruht, genommen, so müssen Geist und Charakter darunter leiden. Besonders gilt das von dem Gehör, und nicht nur Müttern und alle möglichen Unzugenden gesellen sich zur Schwerhörigkeit, sondern auch Dummmheit und vermindertes Aussassungsvermögen. Daher haben jene Resultate nichts Ueberraschendes, welches eine vor Kurzem noch dieser Richtung angestellte Untersuchung von Neuem ergab. 203 Kinder fanden in Frage, von denen ihr Lehrer 62 als schlecht, 52 als möglich, 89 als gut bezeichnete bezüglich ihres Intellekts und ihres Gedächtnisses. Nach Prüfung des Gehörs mit einer Taschenenuhr fand sich nun, daß die Schlechten $\frac{1}{2}$, die Möglichen etwas über $\frac{1}{4}$ und die Guten mehr als $\frac{1}{2}$ der normalen Hörrweite hatten. Daraus ergiebt sich also die Lehre, daß nicht immer Faulheit die Ursache des Zurückbleibens in der Schule ist, und daß viele Eltern richtiger handeln würden, das Gehör ihrer Kinder untersuchen zu lassen, als schlechte Kenntnisse der Leistungen mit harten Strafen zu ahnden. Vor Atem liegt in solchen Fällen auch stets die Gefahr polypöser Wucherungen im Nasenraum vor, welche sich bei jenen 62 schlechten Kindern 28 mal, bei den 52 möglichen 26 mal und bei den 89 guten nur 19 mal fanden. Derartige Wucherungen an den Nasenlöchern der Ohrtröhre können aber die schwerste Hörfähigkeit veranlassen, sie entfernen zu lassen, werden schon aus diesem Grunde vernünftige Eltern stets als ihre Pflicht betrachten.

— Die Königin der Blumen, die Rose steht gegenwärtig in ihrer vollen Pracht! Die herrliche, außerordentlich heiße Witterung hat in kurzer Zeit einen Rosenstock herzogzaubert, der Herz und Auge in Entzücken versetzt. Schon die alten Deutschen verehrten und bewunderten die Rose als die Königin der Blumen; sie galt als Symbol der Wahrheit und der Freundschaft, aber auch als Zeichen der Liebe, und noch bis zum heutigen Tage gelten diese alten Traditionen. Gott Amor müßte eigentlich statt mit Pfeil und Bogen, mit einem Strauß von Rosen versinnbildlicht werden; denn wie oft haben gerade diese summen Boten der Liebe an die richtige Adresse gesandt, mehr bewirkt, als tausend Jungen hätten erreichen können, und dadurch dem kleinen Schelm Amor den Weg geebnet. In vielen Wappenschildern findet man auch die Rose als Wahlsymbol mit angebracht. Aus den Blättern der Rose wird bekanntlich das edelste Parfüm, das Rosenkunst, gewonnen. In früheren Zeiten wurden die Könige damit gefaßt und ihnen somit die höchste Ehre angehängt.

— Die Generalversammlung des Wettin-Bundesschießens zu Schneeberg hat den Beschluss gefaßt, das nächste Bundeschießen in Döbeln abzuhalten.

— Zur Warnung erzählt die "E. B." folgenden Vorfall, der gerade in jüngerer Zeit sehr zu beachten ist. Eine Frau hatte die Winterkleider der Familie "eingemotter", wo zu von ihr Raphthalin verwendet worden war. Das bei der Arbeit verstreute Raphthalin sagte die Frau zusammen und warf es in den vor der Kochmaschine stehenden Kohlenkasten. Dies muß nun aus dem Kästchen ein Feuer entzünden die Raphthalin-keilchen in Brand gesetzt haben; denn als die Frau auf das gelöste Geschirr ihrer zweijährigen Tochter in die Küche eilte, schlug aus dem Kohlenkasten eine mächtige Flammen heraus, die bereits das Kochgeschirr des unmittelbar danebenstehenden Kinderwagens, in dem das jüngste Kind

sichts abwischend rasch flüchtete, erfaßt hatte. Frau W. rief darauf auf dem Wagen und löste das Feuer. — Zu jünger Zeit, wo fast in jedem Hause Raphthalin und Kaminfeuer zur Verwendung gelangten, fröhlig besonders davon gewiesen, daß beide Wärmeverteilungsmittel sehr leicht entzündbar sind.

— Am 1. Juli 1895 gelangt der Rostkrag IV zum Eisenbahn-Magazin der Reichs-Schiffswerft-Riesa — Elbe zur Einsicht, neue Prachtstücke im Verlehe mit Stationen der I. u. österreichischen Staatsbahnen — vormalige böhmische Westbahn — enthalten. Der Rostkrag IV ist von der böhmischen Staatsbahn zu beziehen.

Meißen, 18. Juni. Die geplante Meißner elektrische Straßenbahn wird voraussichtlich am 1. Oktober 1897 eröffnet werden. Der Stadtgemeinderath hat heute Abend dem Ingenieur Conrad in Leipzig (Elektricitätsgeellschaft Union, Berlin) im Prinzip die Konzession, vorbehaltlich besonderer Vertragabschlüsse, erteilt. Die Bahn soll einleitig nach Gothaer System mit oberirdischer Stromleitung gebaut werden und nach vorläufiger Bestimmung vom Bahnhofe Meißner über die Chausseebrücke, Elbgasse, Heinrichsplatz und Thalstraße verlaufen, bis zur Jacobshof-Eisenbahnhalle führen. Die Erzeugung der Elektrizität hat durch Gasstrommaschinen zu erfolgen; das Gas ist aus der städtischen Gasanstalt zu entnehmen. Die Konzession dauert bis zum Jahre 1920, doch bedingt sich die Stadt einen Anteil am Viehgewinne aus, wenn dieser eine noch festzusetzende Höhe erreicht hat. Es wird 15-Minutenbetrieb eingerichtet, und es soll der Fahrpreis überall 10 Pf. betragen. Die Konzession erstreckt sich gleichzeitig auf eine Güterbahn vom Kai aus und sichert überdies dem Unternehmer die Priorität für die elektrische Licht- und Kraftabgabe im Triebwagengebiet, falls dort sich das Bedürfnis heraussstellt und die Stadt nicht selbst die Anlage errichtet. Der Bau des Werkes wird über 400 000 Mk. beanspruchen.

— Dresden. Die Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden ward heute Vormittag, 10 Uhr im Beisein Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Georg und Friedrich August, der Prinzessin Mathilde und des Prinzenpaars Johann Georg, sowie der Spiken der Behörden, des diplomatischen Corps, der Staatsminister, der Generalität, der städtischen Collegien u. s. feierlich eröffnet. Der Königin und den Prinzessinen wurden kostbare Bouquets überreicht. In das Hoch des Herrn Stadtrath Weglich auf den König stimmte die städtische Versammlung begeistert ein. Fanfaren und Pauken erklangen. Eine jede Innung war durch eine Deputation mit Fahne vertreten. Die Riede, die Herr Geh. Hofrat Ackermann im Kuppelsaal hielt und die mit einem Hoch auf die kgl. Familie endete, sand eine begeisterte Aufnahme. Sobald der König als Protektor die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, erklangen Glockenläuten und Salutschüsse. Der Kunzugang durch die Ausstellung gab den hohen Herrschäften wiederholte Gelegenheit, ihre Freude über die Veranstaltung zu bekunden. Bei der Abfahrt brachte Professor Graff ein Hoch auf die kgl. Familie aus, das begeisterten Widerhall fand. Nachmittags 2 Uhr fand Festsaal im Ausstellungspalast statt, an der gegen 300 Personen teilnahmen. Die offiziellen Eröffnungsreden brachten die Herren Geh. Hofrat Ackermann auf das Königshaus, Professor Graff auf die Behörden und Stadtrath Weglich auf die Aussteller aus. Die "alte Stadt" gleicht einem Schmuckstück und gilt als Hauptanziehungspunkt. — Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung trägt die Stadt reichen Blaggenschmuck. Schon von früh an machte sich ein großer Fremdenverkehr bemerkbar. — Der Großfürst Sergius von Russland, der Onkel des Zaren, traf heute Vormittag 11 Uhr hier ein und nahm im Hotel Bellevue mit Gefolge Wohnung. Der Großfürst unterrichtet sich bei dem Geh. Hofrat v. Reyer einer Massagruppe.

Chemnitz, 18. Juni. In der letzten Sitzung des Stadtvorordnetenkollegiums wurde von Herrn Joharius der Antrag eingebracht, daß Mitglieder des Rates und des Stadtvorordnetenkollegiums sich aller städtischen Arbeiten und Dienstungen zu enthalten haben. Ausnahmen können gemacht werden, doch ist darüber von Fall zu Fall in beiden städtischen Collegien Entschließung zu fassen. Der Antrag wurde einer Commission übertragen.

Werdau, 18. Juni. Ein von Sturm und Hagel begleiteter Gewitter, das gestern Nachmittag unsere Gegend überzog, hat großen Schaden angerichtet und auch ein Menschenleben vernichtet. In den nahe gelegenen Orten Hermannsgrün, Mohlsdorf, Neudörfel und Brunn hat das Unwetter jurchbar gehauft. Der Hagelschlag war ein so starker, daß Bäume, Felder und Gärten frischweise einem Eisfeld glichen. In Schönbach wurde der mit dem Schlehen eines Binters beschäftigt gewesene Stuhlmeyer Jung von einem Hagelschlag getötet. In Langenbernsdorf schlug ein Blitz in die Schmiede. Ein Geselle, der am Schmiedeturm beschäftigt war, trug eine Brandwunde davon und blieb bewußtlos liegen. Ein zweiter Schlag hat einen Baum vollständig zerschmettert.

Bittern. Im benachbarten Heinewalde sagt man in diesem Jahre sehr über die Moiselerplage; in überaus großer Anzahl treten die blätterzernagenden Räder dort auf, namentlich in den warmen Tages- und Abendstunden wimmelt es geradezu auf dem Breitenberge von diesen braunen Geißeln, die an den Obst- und Laubbäumen beträchtlichen Schaden anrichten. Viele Bäume sitzen ganz sahlgekressen da und gewähren einen traurigen Anblick.

Burzen, 18. Juni. Ein großes Unglück, bei welchem sieben Personen schwer verletzt worden sind, hat sich gestern Nachmittag 6 Uhr in unserer Stadt zugestanden. Der Mechanicus Herr Brommer hier, im Hause Eilenburger Straße 15 wohnhaft, erhielt gestern Nachmittag einen circa 160 Kilo schweren, aus Eisenblech bestehenden Ballon mit Gasoline und wollte davon einen Gasbalkon Gasoline herausnehmen. Raum hatte Herr Brommer den im engen, allseitig von bewohnten,

witze massiven Gebäuden umschlossenen Hofraum lagernden Ballon gespannt und die Kappe bei Seite gelegt, so entstiegen demselben, wahrscheinlich infolge der herrschenden tropischen Glut, mächtige Gas, die nach der angrenzenden, offen liegenden Wochtschleife sich mit vertheilten. Hier war die Wochtschleife Frau verehel. Siebel mit Waschen beschäftigt. Die Gasen füllten mit dem unterem Wochtschleife brennenden Feuer in Verbindung, und im Zu stand unter donnerähnlichem Krachen eine Explosion statt. Der ganze Hof stammte mächtig auf und bildete ein einziges Feuerwerk. Herr Brommer hatte noch die Geiste gegenwart, die Drosslung des Ballons wieder zu verschließen, sonst würde das Unglück geradezu furchtbar geworden sein. Letzter wurden die im Hof und in dessen Nähe stehenden Personen von schweren Brandwunden heimgesucht, so daß die meisten Verletzten gleich nach dem Stadtkrankenhaus transportirt werden mußten. Schwer verletzt wurden der Mechanikerlehrer Arno Deutz, die Wäscherin verehel. Siebel, der 6-jährige Mechaniker-Sohn Max Brommer, der ebenso alte Bäckermeisters-Sohn Walther Matthäus, der Mechanikergehilfe Adolf Benndorf, das Dienstmädchen Louise Heyner und Herr Mechaniker Brommer selbst. Hunderte von Personen umstanden die Unglücksstätte. Das Klagen der Schwerverletzten war herzerreißend. Die Polizei traf gleich an der Unglücksstätte ein. Mehrere der Herren Amtsleute waren rasch zur Stelle und nahmen die Verunglüchten in Behandlung. Der gefährliche Ballon wurde unter größter Vorsicht nach der Fabrik transportirt. Die schwerverwundete Frau Siebel ist heute Abend den Verlebungen erlegen.

Sgrizk. Hier ertrank im freien Wasser der Volkshafen am Roßkai der 18-jährige Schuhmacher Arthur Reichelt. Der junge Mann ist in erhitzen Zustande vom Sprungbrett aus in das etwa 4 Meter tiefe Wasser gesprungen ohne nur ein einziges Mal wieder aufzutauchen.

Gera. 18. Juni. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich gestern Abend hier in der Pfortauer Straße. Eine Mutter hatte ihr zweijähriges Kind, während sie auf dem Trottoir stand und die Zeitung las, ohne Aufsicht gelassen, sodass dasselbe in ein Postgeschäft hineinließ und auf der Stelle durch Ueberfahren getötet wurde. — Gestern Nachmittag badete sich ein Handwerksbursche in der Elster, wo sonst keine Badestelle ist. Er geriet in eine Tiefe und mußte ertrinken. Die Leiche ist mit fortgeschritten worden.

Gotha. 18. Juni. Zwischen Schönau und Mägdeburg sprang aus einem in vollem Gange befindlichen Eisenbahnhause ein von einem Sergeanten und Gefreiten transportirter ehemaliger Dragoner des 13. Dragonerregiments. Der Straßenkämpfer hat den Sprung durch das Aborthaus getragen und schaut ohne Verlebungen davonkommen zu sein, da man denselben, trotzdem der Zug sofort zum Stillstand gebracht worden war, nicht aufzufinden kennt. Der Flüchtige diente schon im 10. Jahre. Er hatte zwei längere Festungsstrafen verbüßt und war jetzt, unter Ausforschung aus dem Soldatenstande, zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Bericht über die öffentl. Erziehung des R. Schöffen-Richters zu Riesa am 17. Juni 1896.

Vorsteher: Amtsrichter Siebold. **Schöffen:** Stadtrath a. D. Mühlensiebzehner Möhrborn und Kaufmann Barthel, Beide zu Riesa. **Amtsanwalt:** Referendar Mojsch. **Rechtsbeschreiber:** Referendar Maurer und Leonhardt abwechselnd. **1.** Die Angeklagten, E. L. verehel. G. geb. S. und L. B. verehel. R. geb. S. Beide zu L. wohnhaft, waren beschuldigt, eines Tages Ende März cr. vor dem Bauplatz der Firma O. & S. auf dem Übungsorte B. je verschiedene Theile einer Treppe in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Je ein Tag Gefängnis sahnte dieses Diebstahlvergehen nach § 242 des RStGBs., die Kosten des Verfahrens sollen den Angeklagten auch zur Last. — **2.** Am Abend des 25. April cr. benutzte der 23 Jahre alte Dienstleute J. P. aus S. mit seinem leeren Pferdegeschirr den nach dem Güterbahnhof zu S. führenden Fußweg, ohne daß er diesen auf seiner Geschirrtour zu benutzen berechtigt war. Der Dienst habende Stations-Assistent des Bahnhofs, R., welcher den Uebertreter der bahnpolizeilichen Vorschriften durch laute Zurufe zum Stillhalten veranlaßte, fand damit kein Gehör; erst nachdem er an das schnell dahinschreitende Geschirr gelaufen, sich an diesem festgehalten und so ein Stück Wegs mitgelassen war, wobei er von dem Geschirrführer mit einigen Peitschenhieben bedacht wurde, die ihn glücklicherweise nur wenig berührten, gelang es ihm endlich, das Geschirr zum Halten zu bringen und die Personalien des Führers herauszuholen. Wegen Widerstandes resp. thörichtlichen Angriffs eines Beamten wurde der Angeklagte nach § 113. des RStGBs. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. — **3.** Der 22 Jahre alte Dienstleute J. R. zu S. war in den Jahren 1894 und 1895 auf dem Rittergute R. in Diensten gewesen und hatte sich auch auf das Jahr 1896 weiter dasselbst vermiehet. Im März des Jahres paßte er ihm nicht mehr, auf dem Gute zu verbleiben, er kündigte den Dienst auf, um denselben nach vier Wochen zu verlassen. Diese Aufführung wurde von dem Dienstherren, der den Knecht auf das ganze Jahr gemietet hatte, nicht angenommen. Trotzdem ließ der Angeklagte am 14. April die Arbeit im Stich und entfernte sich. Von der Amtshauptmannschaft war ihm deshalb eine auf Verjährung von 4 Tagen laufende Strafverfügung zugegangen, gegen welche er Einspruch erhob und gerichtliche Entscheidung beantragte. Es verblieb jedoch wegen Vergehn gegen die Gesetzesordnung bei der erwähnten Strafe und die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte auch noch zu tragen. — **4.** Ein rossinierter jugendlicher Taugenichts ist der auf der Anlageband Wohl nehmende am 15. September 1878 in R. bei R. geborene jüdische Glasgergelle F. C. M. zu R. Der Angeklagte hatte bei dem Glasermeister U. dasselbst in der Lehre gestanden

und seine Lehrzeit öftern da. R. beendet. In dieser Zeit hat er es verstanden, auf Kosten seines Lehrmeisters sowohl wie auf diejenigen Haberer ein flottes Leben zu führen, indem er sich die Mittel hierzu auf die höchste Weise verschaffte. Der gesündige Angeklagte war beschuldigt, mit der zur Erfahrung der Strafbarkeit seiner Thaten erforderlichen Einsicht 1. nach Ihnen 1893 eine seinem Lehrer gehörige Spiegelcheibe im Werthe von 20 Mark, 2. bis 11. durch sehr verschiedene Handlungen in der Zeit von Anfang 1895 bis Mai 1896 denselben gehöriges Geld, im Ganzen etwa 200 Mark, in Einzelbeiträgen von etwa 20 Mark, 12. im Februar 1895 eine dem Bäckergesellen H. M. gehörige Uhr nebst Kette im Werthe von 19 Mark 50 Pf., 13. am Abend des 25. Mai 1896 auf dem Schuppenplatz zu R. eine dem Bäckergesellen H. aus R. gehörige Kassette mit 3 Mark 80 Pf. Inhalt, in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen, ferner den Entschluß, das Vergehen des Diebstahls zu verüben, durch Handlungen, die den Anfang der Ausführung des Diebstahls enthalten, bestätigt zu haben, ohne daß jedoch das Vergehen zur Vollendung gekommen ist, insofern er im Mai ds. Jrs. versuchte 14. der Produktionshändler R. zu R. und 15. dem Bäckergesellen H. dasselbst gehöriges Geld aus deren Ladenklassen, 16. in der Nacht vom 25. zum 26. Mai cr. auf dem Schuppenplatz zu R. eine dem Bäckergesellen H. aus R. gehörige Kassette mit Geld wegzunehmen und sich die Sachen rechtswidrig anzueignen. Das Urtheil lautete gegen den Angeklagten wegen vollendeten Diebstahls in 13 Fällen und wegen versuchten Diebstahls in 3 Fällen nach den §§ 242, 43, 57, 74, des RStGBs. auf eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — **5.** Die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den Haussburischen H. P. R. zu R. wegen Diebstahls mußte wegen Nichterscheinens des Angeklagten zum Hauptverhandlungstermine vertagt werden. Gegen den Angeklagten soll ein Haftbefehl erlassen werden. R.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. Juni 1896.

† Berlin. Die „Hamburger Correspondenten“, daß die Aufhebung des deutschen Consulats im Sansibar vorgenommen sei, als vollständig aus der Lust gegriffen.

† Graudenz. Beabsichtigt der Kaiser eine Beihilfe von 3000 Mark.

† Brüssel. Gestern Abend gab ein betrunkener Soldat in der Grenadierkaserne etwa 2 Stunden lang auf das Gerade wohl Schüsse ab. Die anderen Soldaten flohen von Furcht ergriffen durch die Fenster. Ein Polizeibeamter wurde getötet, ein anderer Polizeibeamter erhielt einen Schuß in die Schulter und ein Unteroffizier wurde an der Hand verletzt. Schließlich gelang es, den Wütenden zu fesseln und einzusperren, nachdem der selbe 50 Schüsse abgegeben hatte.

† London. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Suwacojo von gestern, die Lage sei sehr ernst. Die berittene Infanterie des Kaplandes habe Befehl erhalten, nach Maronialand abzuziehen. In Natal werde dieselbe mit Pferden versehen. Der Aufstand breite sich aus, und britische Truppen seien aus Maselung herbeigerufen worden.

† London. Eine Meldung des Neuterrischen Bureaus aus Georgetown folge, daß dem zwischenfall an der Grenze von Britisch Guiana folgende Thaten zu Grunde: Ein britischer Beamter und ungefähr 150 Arbeiter, welche mit dem Bau an der Stroh von Botama nach dem Exuris auf der englischen Seite der Grenze beschäftigt waren, waren von bewaffneten Venezolanern gezwungen worden, sich zurückzuziehen. Von Georgetown sei der Befehl an sie ergangen, keinen gewaltsamen Widerstand zu leisten, sondern sich nur unter Protest zurückzuziehen. Die Angelegenheit hat in Georgetown keinerlei Erregung hervorgerufen.

† London. Die „Times“ melden aus Teheran, der Shah habe amtlich bekannt machen lassen, daß hinsichtlich öffentliche Rechte und Würden, sowie militärische Titel und Orden nur noch als Belohnung für Verdienste verliehen werden sollen. Rücksichten auf Geld sollen in Zukunft nicht mehr in Betracht kommen.

† Agram. Der am 15. d. M. begonnene Monstreprozess gegen die Stejnjevets Räuberbande durfte einen vollen Monat dauern. Es handelt sich um 12 Menschen- und Raubmorde, einen Mordversuch, zwei Raubansätze und vier Diebstähle.

† Paris. Die Polizei verhaftete den Anarchisten Bivat, welcher kürzlich in einer Varietéversammlung Drohungen gegen den spanischen Botschafter Herzog von Alba ausgestoßen hatte.

† Madrid. Die Nachricht, daß der Nationalkonvent in St. Louis sich zu Gunsten der Aufständischen auf Cuba ausgesprochen habe, hat hier einen schlechten Eindruck hervergerufen. Es herrscht allgemein die Überzeugung, daß die cubanische Frage in Wirklichkeit nicht in Cuba, sondern in den Vereinigten Staaten liegt, und man fordert von der Regierung, daß sie sich auf alle Eventualitäten vorbereite.

† Barcelona. Gestern Nachmittag 6 Uhr erfolgte in der pyrotechnischen Fabrik der Dr. Schatz Gracia eine Explosion, durch welche 11 Personen getötet wurden.

Kirchennotizen für Riesa und Weida.

Riesa: Dom. 3 p. Lit., Vorm. 8 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Weida: Dom. 3 p. Lit., Vorm. 8 Uhr Predigt: Herr cand. r. m. Rollau.

Kirchennotizen für Gröba.
Dom. 3 n. Lit., Vorm. 8 Uhr Predigt (1. Mof. 1, 26 u. 27). Abends 7 Uhr evang.-luther. Jünglingsverein.

Wissenschaft.

Schilderung der Persönlichkeit des Prinzen Ludwig von Bayern. Der „Hamb. Post.“ schreibt: „Mit Recht wird auf eine charakteristische Besonderheit des Prinzen Ludwig verwiesen. Er läßt nicht leicht eine in seiner Gegenwart gesprochene Rede unbeantwortet, wenn sie seinen Anschauungen in einem Punkte nicht entspricht. Es ist zweckmäßig vorgekommen, daß er bei öffentlichen Ansässen, Reden, Banketten u. Reden, die ihn in der überholztesten Weise geschildert werden, daß Konzept recht energisch durch seine Wichtigkeiten verhindert werden. Der Prinz hat umfassende geschichtliche Kenntnisse, und wenn er ein Redner in seiner Gegenwart solche Zusammenstellungen macht, darf man sicher sein, daß er sich sofort erhebt und eine kleine geschichtliche Auseinandersetzung beginnt. Dabei ist es charakteristisch, daß die Gegenrede des Prinzen stets sofort erfolgt. Der Redner schreibt, der Prinz erhebt sich. Während gewisse Leute sich sonst dazu drängen, in Gegenwart „hoher Herren“ sprechen zu dürfen, ist es nachgerade dumm gekommen, daß in Anwesenheit des Prinzen Red- und Bankettden nur mit bangendem Herzen an ihre Aufgabe gehen und nur unter gründlichster Vorberatung sich ihrer erledigen. Wie selbst erinnert uns eines interessanten Falles. Am 12. April 1891 setzte das Land den 70. Geburtstag des Regenten mit einer großen Huldigung in München. Bei einem Festmahl im alten Rathausseal brachte der jetzt verstorbene Bürgermeister von Nürnberg, Freiherr v. Stromer, einen Trinkspruch auf den Prinzen Ludwig aus, worin er seine Fürsorge für die Gewerbstände und insbesondere als Protector der Landwirtschaft pries. Kaum hatte der Redner das leidige Wort gesprochen, als Prinz Ludwig sich erhob und scharf dagegen protestierte, daß er der Landwirtschaft vorwiegend sein Interesse zuwende, er sei von gleichen Geistimmen für jedeweile ehrliche Arbeit erfüllt und sehe nur in dem Zusammenwirken aller Berufe das Heil des Staates, keineswegs aber in der besonderen Bevorzugung eines einzelnen Standes. Er wunderte sich, wie der Bürgermeister der größten Industriestadt des Landes zu seiner irrthümlichen Auffassung komme. Auch in diesem Falle mußte der unglaubliche Redner ebenso getrostet werden, wie Herr Campha-Sabec in Rossau, der sich bei seiner unpassenden Wendung nichts Böses gedacht hat.“

Ahlwardt in Amerika. Ahlwardt befindet sich noch immer in New-York, ohne an die Heimkehr oder an die Niederlegung seines Mandats zu denken. Nach den Berichten amerikanischer Zeitungen scheint es ihm nicht gut zu gehen. Wie die „New-Yorker Staatszeitung“ berichtet, stand vor kurzem in Brooklyn eine öffentliche Versammlung statt, in der dem nicht anwesenden Ahlwardt der Vorwurf gemacht wurde, er veresse seine Westhosen bei jüdischen Pionierlern. Die Versammlung nahm, da auch Freunde für Ahlwardt eintreten, einen so stürmischen Verlauf, daß der Vorsitzende sie schloß und Polizeibeamte das Volk räumten.

Ein Berliner Gericht hat diesen Tage Anlaß gehabt, sich über das Bischen im Theater zu äußern. Wegen Hausfriedensbruchs und ruhestörenden Värms im Apollo-Theater hatten sich die Kaufleute Bühlmann und Andersen vor der 137. Aufführung Amtsgerichts I. zu verantworten. Mehrere Theaterbesucher, darunter Offiziere, fühlten sich durch das laute Bischen, womit die Angeklagten ihr Urtheil fund gaben, belästigt und veranlaßten den Obercontroleur, daß die Stadtmauer das Theater verlassen mühten. Der Aufforderung leisteten die Befragten sofort Folge, weshalb der Gerichtshof wegen Hausfriedensbruchs auf Freisprechung erkannte. Ebenso konnte in dem Bischen nichts Strafbares gefunden werden, weil „Bischen im Theater erlaubt ist.“

Wasserstände.

Ort	Wochen	Met.	Eger	G 18											
				Wohlb.	Prag	Aug.	Beira.	Par-	Bratis-						
								bach	budapest						
19	—	32	54	4	—	5	+	4	26	23	22	—	69	—	21
20	—	28	24	6	—	21	+	4	18	18	6	—	83	—	31

Östl. Böh. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 1. Mai bis 31. August 1896.

16	Mühlberg	—	4,30	7,—	10,30	12,50	3,30	6,15		
—	Kreisitz	—	5,20	7,50	11,20	1,40	4,20	7,05		
—	Strelitz	—	5,40	8,10	11,40	2,—	4,40	7,25		
—	Görlitz-Böhrn	—	6,—	8,30	12,—	2,20	5,—	7,45		
in	Riesa	—	6,85	9,05	12,35	2,55	5,35	8,20		
ab	Riesa	4,50	7,15	10,55	1,30	3,45	5,45	—		
—	Rüdersdorf	5,25	7,50	11,80	2,05	4,20	6,20	—		
—	Dresden	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10	7,10	—		
in	Weida	7,85	10,—	1,40	4,15	6,30	8,30	—		
—	Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—	—		
ab	Dresden	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5,—			
—	Weida	—	6,40	8,35	10,15	1,30	4,			

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt 2 (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme Sommerhalbjahr Wochentags 7—12 Uhr Vorm., 1—6 Uhr Nachm. an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm., außerdem an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Sommerhalbjahr Wochentags 7—1 Uhr Mittags, 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Landpostfahrt nach Riesa (mit beschränkter Personenbeförderung), das à Km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 fröhlich, in Riesa 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Riesa 1,90 Bf., 7,5 fröhlich, in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Riesa: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 12,30 Mittags, in Riesa 3,0 Nachm. Rückweg aus Riesa 5,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 6,10 Nachm. Sonn- und Feiertags füllt die Botenpost aus.

Ortskrankenkasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Standesamt (Rathaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Stadt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Baths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19): Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Depositen- und Sportcasino des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 9—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Kirchekasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Königl. Provinzial-Amt (Gartestr. 6 I): Geschäftszzeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, Oktober bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Stadtbibliothek: geöffnet im Sommerhalbjahr Sonntag 7—8 Uhr Vormittags.

Bummelbad Riesa: Badeseit für irisch-römische und Dampfbäder; für Herren: Sonntag 8—11½ Vorm., Mittwoch 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 8—7 Nachm., Mittwoch 8—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 8—7 Nachm., Freitag 8—7 Nachm., Sonnabend 8—12 Vorm. und 8—7 Nachm.; für Damen: Montag 8—7 Nachm., Mittwoch 8—11½ Vorm., Freitag 8—11½ Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Gesch., kohlensäure Bäder und gewöhnliche Duschbäder; für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, Sonntags von 8—11½ Uhr Vorm.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1896.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,21+ 7,02 9,28* 9,59* 9,39+ 11,29 1,18 8,10 5,0+
6,18+ 7,38* 9,14+ 11,48* 1,2* (i. a. Riesa-Riesa-Breslau-Zwickau)

Leipzig 4,44+ 6,50 7,51+ 9,41 9,34+ 11,36* 12,56+ 3,58 5,9+
7,19+ 8,28* 11,10 1,39*

Cossebaud 4,57* 9,0 11,51 8,55 6,96 8,37* 9,53+

Rothen 4,51+ 7,13+ 10,2 1,21 8,10+ 9,39 bis Zwickau

Gittersee und Berlin 6,56+ 12,16 bis Elsterwerda, 1,36 5,13+
9,40+ bis Elsterwerda.

Elsterwerda 4,0 8,33* 10,40 3,14 6,51 8,05 12,24.

* Bei drittem Schnellzug werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen veräußert.

Nahfahrt in Riesa von:

Dresden 4,43* 7,47+ 9,25 9,38* 10,56+ 11,35* 12,52+ 3,49 5,8*
7,18+ 8,22* 9,33 11,9 1,33

Leipzig 6,52 9,27* 9,57* 9,15+ 11,27 1,13 8,9 4,55+ 7,35* 9,8+
11,4* 1,30 1,1*

Cossebaud 6,44+ 8,30* 10,35 3,5 5,28 8,0 11,39+

Rothen 6,18+ 8,51 12,37 3,33+ 8,19+ 11,04 bis Zwickau

Elsterwerda 6,40+ 11,43 3,8 6,57 8,90+

Elsterwerda 4,30 8,56 11,22 3,43 8,35* 8,57 1,27.

Nahfahrt in Elsterwerda von:

Dresden 4,16+ 8,41* 3,30+ 7,2+ 8,11*
Berlin 10,58+ 3,21 8,23* 10,43+ 1,05*

Riesa 4,12, von Chemnitz 8,38* 10,47, 8,22 7,8 8,12 12,38

Abfahrt von Elsterwerda in der Richtung nach:

Dresden 11,02+ 12,07+ 8,27* 10,48+ 1,10*

Berlin 4,20+ 8,45* 3,37+ 7,8+ 8,15*

Riesa 4,23 8,50 11,10 3,36 8,29* 8,45 1,15

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und hälfischen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Geplante der Riesaer Gewerbeschau

Wochentag am Mittwoch:	6,80	7,05	7,25	8,10	8,35	9,00	9,15
9,25	10,30	10,55	11,75	11,40	11,55	12,85	1,15 1,45 2,05
9,45	11,20	11,40	11,55	12,25	12,55	1,15	1,45 2,20 2,10
10,00	10,40	11,10	11,40	11,55	12,05	1,15	1,45 2,20 2,10

Wetterbericht.

Riesa, 20. Juni. Temperatur per Stunde 1,92, 8,68 1,80.
Raue per Stunde 9,40 8,68 2,20. Wind per Stunde 3,30 bis 3,60.
Niederschlag per Stunde 0,2, —. Regenabflüsse per Stunde
— bis 0,2. Niederschlag per Gebund 6 Ma 5 bis 5. Schneefall per
5 Meter 80 bis Geb. Regen per 5 Liter 120 bis 150. Tauende per Meter
80 bis 70 bis Geb. Schneefall per 5 Liter 150 Ma 125 bis 150.

Wasserwerte. Wasserwärme 19° R.

Wetterologisches.

Wetterbericht von Riesa, Ostern.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Wetterbericht von Riesa von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Windstärke von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Temperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftfeuchtigkeit von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Luftdruck von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Lufttemperatur von 8 Uhr bis 12 Uhr.

120 Mark, kräftige
Ernteknechte und Mägde
hat abgegeben. K. Bischoff, Liebenwerda.
bis 1. August sind zum 1. Juli
9—10000 Mark.
Gef. Offeren erhält unter „Hypotheke 10000 Mark.“
in die Expedition d. Bl.

3000 Mark
werden auf gute nächste Hypothek per 1. Juli
gezahlt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige junges Mann

mit guter Handchrift (möglichst willkürfrei)
wird als Comptoirist per bald oder später
gesucht. Offeren unter „Comptoirist“
bei der Expedition d. Bl.

Kräftige Arbeiter
und Arbeitstränen
sucht sofort bei hohem Lohn die
Dampfziegelei Strehla.

Für 1. Juli zuverlässiger
Pferdefeuer
gesucht.
Cementwaarenfabrik Grödel.

Sehr großer Verdienst,
auch als Nebenerwerb.

Ein altes solides Bauunternehmen sucht
intelligente, gewandte Persönlichkeiten zum
Engagement von Mitgliedern für eine Gesell-
schaft zur Ausnutzung vancenreicher Wert-
papiere. Fachkenntnis nicht erforderlich. Ein
Risiko. Offeren unter P. N. 144 an die
Annoncen-Expedition von Haasenstein-
& Vogler A.-G. Berlin SW. 10.

Bauweise.

Eine 38 m große Baustellenfläche,
von 3 Seiten eingefriedigt, zu Spangen- und
sonstigen Garteneinfassungen vorzüglich geeignet,
ist unter günstigen Bedingungen billig zu ver-
kaufen. Näheres durch Bahnmeister Eng-
mann in Langenberg.

Schönstes

Gut

im Orte, 1½ Meilen von Dresden
entfernt, reichlich 90 Scheffel Weizen-
boden, mit prachtvoller Ernte und voll-
ständigem Inventar soll sofort sehr
billig, bei ungefähr 20000 M. An-
zahlung, verkauft werden. Näheres
erfahren ernstliche Rekanten in Dres-
den, Sedanstraße No. 2, parterre, links,
bei Frau von St.

Eine liegende 12 pferdige
Dampfmaschine
mit Schwungrad-Motorenbetrieb, ist sehr billig
zu verkaufen bei Aug. Zschille & Müller,
Tuchfabrik in Großenhain.

Porzellan.

Stück nach-	Verwandt unter
zuliefern.	Garnituren.
Braut-	
ausstattungen in allen Preislagen aus	
Kaffee- und Tafelgeschirre aus Porzellan.	
8 Pers. Tafelgeschirre	15 Pers.
v. M. 15,00 aus bemalt. Steinzeug v. M. 27,00.	aus Porzellan mit
aus Porzellan mit	buntem Malerei
27,50	54,00
Kaffeegeschirre aus Porzellan.	
m. buntem Malerei, für 6 Pers. v. M. 4,00 an-	42
Stell. eisfarben, m. buntem	6,00
Malerei	7,00
Waschgeschirre,	
Stell. mit eisfarb. Malerei, v. M. 2,00 an-	
eisfarben, bunten Geschirr, von M. 12,00 an.	
Malerei	8,00
Waschtische	
mit eingelagert bunten Platten und 5-teiligen	
eisfarbenen, bunten Geschirr, von M. 12,00 an.	
Kaffeegeschirre	
Carl Anhauser	
vorm. H. Ufer Nachf.	
König-Johannstraße	
DRESDEN.	

Rinderschau mit Staats-Auszeichnungen
in Stauchitz (Station der Linie Riesa-Chemnitz).
Zum Besuch der am Sonnabend, den 27. Juni ex. in Stauchitz stattfindenden
weitschichtigen Rinderschau laden wir hierdurch ganz ergeben ein.
Eröffnung Samm. 10 Uhr. Eintrittsgeld mit Katalog 50 Pf.
Während der Ausstellung Concert, später im großen Saal der „Alten Post“ ge-
öffnet, Preisvertheilung und Ball.
Der landwirtschaftliche Verein zu Stauchitz und Umgegend.

Beesenstein,



Hotel und Bahnhofsrestaurant

mit schönem Garten halten sich den Herren Reisenden, Touristen, Vereinen und Gesellschaften

Hochachtungsvoll

Ernst Richter. E. H. Herack.



Gebrauchte Rover.

4 Stück mit Pneumatic,
3 " " Rissenreifen,
1 " " Vollgummi
im Preise von 40 bis 150 Mark, theil-
weise mit neuen Reifen und Angel-
lagern und gründlich vorgerichtet.

Adolf Richter.

Neue Räder

in Auswahl von über 40 Rädern, allererste Fabrikate
in allen Preislagen.

Lernen auf großen 300 Mr. langen Radfahrhahn.

Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Tuch- und Buxkin-Stoffe.

Kammgarn, Cheviot, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.

Buxkin

für einen ganzen Anzug
zu M. 4.05.

Muster
auf Verlangen
franco ins Haus.

Cheviot

für einen ganzen Anzug
zu M. 5.85.

versenden franco ins Haus

GETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abtheilung für Damenkleiderstoffe.

Preis von 28 Pfg. per Meter an.

Sämtliche

Desinfection = u. Insekten-Befüllungs-Mittel

Paul Koschel, Bahnhofstr. 13,
Colonialwaren-, Farben- und Drogen-Hdlg.

Knorr's Hafermehl

beste
und
billigste

Kinder-Nahrung
nur
in ¼ oder ½ Kilo
Original Packets
überall zu haben

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Zwei Männer (Jungen) sind zu ver-
kaufen Gesamt 11b.

Die kleinen (guter Biss),
sicht zu verkaufen in Görlitz
M. 8.

Ein junger Jagdhund
(Bluthund), nicht bissig, sowie ein
neuer Hundewagen seien zum
Verkauf Wilhelmstraße 4.

Ein junger Haarter Hund (Ulmer Doge)
ist billig zu verkaufen Görlitz. 20.

Alte Menschen und andere gute Hunde
sind billig zu verkaufen Görlitz. 76.

Eine Kuh
und ein Stier sind billig zu verkaufen
Kastanienstraße 77, 3. Et. rechts.

Ein gebrauchter

Handwagen

wird zu kaufen gesucht Kastanienstr. 68.

Wäsche zum Waschen auf Land wird
angenommen. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Familien-Nähmaschine
gut erhalten, 10 Mark, Neumarkt 66. 1. Et. r.

Die Neuralsthenie

(Nervenschwäche).
Neuest interessant Broschüre incl.
Anstaltsprospekt 50 Pfg.
1. Elekt. Heilanstalt Dresden-E. S.

Parkeffußböden

in allen Mustern empfohlen billig unter
Garantie die Fakt. von
Gust. Colditz, Naumburg i. B.

Braunkohlen
empfohlen in allen Sortierungen billig ab
Schiff in Riesa und Moritz Fr. Arnold.

Nächsten Montag, von früh 7 Uhr
sicht eine Ladung gute
Speisefkartoffeln

(magnum bonum) auf Bahnhof Riesa billig
zum Verkauf. Böcher, Sonnabend.

50 Str. Speisefkartoffeln
(magnum bonum) verkaufte Riedler in Heyda.

Hochzeits-,
Pathen-,
Gelegenheits-
Geschenke,
Bestecksachen

n. f. m.
empfohlen in größter
Auswahl

Alfred Kunze,

Juwelier.

Trauringe massiv Gold,
gleich gestempelt.

nur eigenes Fabrikat,

Paar von 10 Mk. an.

Alfred Kunze, Juwelier,
Riesa, Hauptstr. 51.

CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
+ Cacao +
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Täglich
frisch gebackte
verkaufte S. Rittergut Bockau

Quarz, wöchentlich 60—80 Pfund bald
abzugeben. Wo? liegt die Expedition d. Bl.

Aal, prachtvoll, sein geräuchert,
bente eingetroffen bei
Ferdinand Keiling.

geräucherte Fische, seit frisch,
empfohlen Ferdinand Keiling.

Sie geben den Rabatt von 5 bis 10% bis Ende d. J. Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine Bau- und Möbelstühleret.

Café Wolf mit herrlichem Garten, über 100 blickende Fensterläden, gute Getränke, vorz. Conditoreibuffet.

Bei unserem durch Alter, Schwäche und Krankheit veranlasstem Wegzuge von hier, rufen wir allen, die durch Wohlwollen, Güte und Freundschaft während unseres Hierseins uns erfreuten, ein

dankbares Lebewohl!

zu und verbünden damit die herzliche Bitte, und auch für die Zukunft ein bleibendes freundliches Andenken zu bewahren.

Großel bei Riesa, den 17. Juni 1896.
Cart. von E. Arnold nebst Frau u. Tochter.

Ostseebad Warnemünde.

ab Berlin 4½ Sbd. Frequenz 1895:
11.200. Elektrische Beleuchtung aller Straßen und Promenaden. Prospekte gratis durch die Stadtverwaltung.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg

feinstes
Peccio,
Pfd. M. 2.50
und 3.00.
Probepacke 5 Pf.

Thee 
Black Eye
Niedrig ab bei

Robert Erdmann, Drogenhdg., Bauherst.
Carbolineum „Hansa“

bestes und billigstes Holzantiseptikum, in
Fässern und ausgewogen, empfiehlt höchst
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

B. Költsch's
Uhren-
und Goldwarenhandlung
befindet sich
Wettinerstrasse 37
neben Hotel Münch.

Reparaturen unter Garantie.

Waltzgott's gefräster Citronensaft,
anerkannt bestes und wohlgeschmacktestes
Gefäß für Speisen und als Erfrischungs-
mittel, empfehlen A. B. Henckle, Moritz
Damm und Paul Koschel.

Dresden
Ecke der See-, Prager-
u. Waisenhaus-
strasse.

Restaurant zum Victoriahaus
Schönwürdigkeit der Residenz.
Münchner und Pilsner Bier.
Vorzügliche Küche.
Billige Preise.
Reinhold Pohl.

Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, den 21. Juni lädt von 4
bis 8 Uhr zum Tanzverein, später zur
Tanzmusik, sowie zu Kaffee und Kuchen
ganz ergebenst ein Reinhold Heinze.

Gasthof Boberstein.
Sonntag, den 21. Juni lädt zur
Wallmusik von 5 Uhr an freudlichst ein
S. Großmann.

Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 21. d. J., Nachmittag 4½ Uhr auf dem an der Weißauer
Straße Nr. 81 gelegenen Gartengrundstück des Herrn J. Zimmer

öffentliche Volksveranstaltung.

Wortrag des Reichs- und Provinzabgeordneten F. Geyer, Leipzig. Die
Debatte für Schermann, der nach seinem Vortrag geschieht.

Rgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Morgen Sonntag, den 21. Juni stellt der Verein nicht 1½ Uhr, sondern 2½ Uhr
Nachmittags zur Fahnenweihe nach Neubau im Hotel Sächs. Hof, lädt 10 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet der Gesamt-Verein.

Felix Weidenbach's Weinstuben.

Angenehmer Aufenthalt im großen schattigen Garten. Garantiert keine Weine.
Delicatessen in reicher Auswahl.

Gustav Tittel's Restaurant, Elbstrasse

hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen.
Biere hochfaein. Hochachtungsvoll d. O.

Stadt-Park.

Morgen von 10 bis 12 Uhr

Promenaden-Concert.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 21. Juni, Nachmittag 4 Uhr

Großes Garten-Frei-Concert,
verbunden mit großem Jugendball. Anfang 6 Uhr. Damen Eintritt frei. Tanzbändchen.
Freudlichkeit lädt ein E. Zimmer.

Hotel Höpfner.

Im hochsehr gemalten, prachtvollen, größten, neuen Saale morgen Sonntag von 6 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

Tour 10 Pf., wozu ergebenst einladet Robert Höpfner.

Gasthof zum „Stern“ in Zeithain.

Sonntag, den 21. Juni

grosses Extra-Militär-Concert

von der Kapelle der Heit. Art. Direction: Stabsstompeter B. Günther.
Nach dem Concert Ball nur für die Concertbesucher. Anfang 8 Uhr.
Es lädt freundlich ein B. Günther. H. Jentsch.

Gasthof Mergendorf.

Schönster und elegantester Saal hiesiger Umgegend.

Herrlicher Ausflugsort.

Sonntag, den 21. d. J.

starkbesetzte Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Werde mit verschiedenen Speisen und Getränken,

sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet.

Um gütigen Aufpruch bittet hochachtungsvoll D. Hühnlein.

N.B. Für Belohnung der Kinder ist bestens gesorgt.

Gehörten Gesellschaften und Besuchern erlaubt sich Unterzeichner sein

Restaurant zum Schiekhause zu Strehla

mit seinem herrlich gelegenen Garten. Asphalt-Riegelbau, Ballaal und Ge-

sellshäuserzimmer in empfehlende Erinnerung zu bringen. Küch und Keller von altem Ritter.

Hochachtungsvoll Joh. Paul.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und

Stühle, echt und imitirt. Viele Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten

Stils am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Für

Schulfeste

empfiehlt mein bedeutendes Lager in

weissen u. farbigen Waschstoffen,

Ripspiqué, Batist, Leinen, durchbrochene Stoffe,

in besten elssässer, waschechten Fabrikaten billig.

Max Barthel, Riesa.

Vergnüglichen
Bowlenwein,

65 Pf., mit Kaffee, empfiehlt Ferdinand Schlegel.

Gärtner Gohlis.

Sonntag, den 21. Juni, von Nachmittag

2 Uhr an, großes

Frühmesse-Spektakel.

Dazu lädt alle Freunde und Männer ganz

ergebenst ein Gustav Harzbecker.

N.B. Gleichfalls bringe ich in Erinnerung,

dass zum selbigen Tage ein neues Boden-Karussell

zur geselligen Benutzung aufgestellt ist. D. O.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 21. Juni

öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlich einladet H. Schuricht.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 21. Juni

Karlbesetzte Ballmusik,

wozu freundlich einladet H. Börrig.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 21. Juni große

öffentliche Ballmusik,

von 4—7 Uhr Tanzverein, wobei mit

Kaffee, ff. gurem Kuchen bestens auf-

wartet werde. Es lädt ganz ergebenst ein

O. Hettig.

Waldschlösschen Röderau.

Heute Sonntag empfiehlt Kaffee mit

Kirsch- und Erdbeerluchen, gute Bier.

Freudlichkeit lädt ein H. Jentsch.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppish.

Sonntag, den 21. Juni lädt zu

Kaffee,

Erdbeer- u. Kirschluchen

ganz ergebenst ein H. August.

Café kleines Kuffenhaus

empfiehlt Kaffee und Erdbeerluchen,

sowie frisch geplückte Erdbeeren zu

höchst soliden Preisen.

Parfschlößchen.

Morgen Sonntag von Nachm. 8 Uhr an

Schweinauskegeln,

wobei mit ff. Bieren, Kaffee u. Kuchen

bestens aufgewartet wird. Es lädt freund-

lich ein F. Scheibe.

Schusters Restaurant

empfiehlt zu angenehmen Aufenthalt seinen

schattigen Garten, dabei vergnügliche Regel-

bahn zur geselligen Benutzung. Mit ff.

Bieren und sonstigen Getränken wartet

bestens auf A. Schuster.

Restaurant z. Bürgergarten.

Morgen Sonntag empfiehlt ff. Kaffee,

Kirsch- und Erdbeerluchen, sowie vor-

zügliche Bier, dazu lädt ergebenst ein

Ernst Heinrich.

„Harmonie“ Riesa.

Morgen Sonntag Parcours nach Wehlen-

stein-Bindensong. Abfahrt früh 7 Uhr 2 Wln.

Laut Programm. Um jährliche Belohnung

bittet der Vorstand.

Donnerstag früh 1½ Uhr verschied nach

langen Leiden unser guter Vater und Schwieger-

vater Johann Gottfried Günther.

Dies zeigen tief betrübt an

Richard Unger und Frau geb. Günther.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Mittag 12 Uhr

Promnitz, den 20. Juni 1896.

Hiermit zur traurigen Nachricht, daß unsere

liebe Tochter Hilda

gestern früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen

ist. Dies zeigt Verwandten, Freunden und Be-

fanten, um alles Weileid bittend, tief betrübt an,

die Familie Strauß.

Boberstein, den 20. Juni 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags

1½ Uhr statt.